

## Wir werden von den Arbeitern verstanden



**Kurt Baum,**  
**ParteiSekretär**  
**im Werk 3 des**  
**VEB Carl Zeiss JENA**

Unsere Grundorganisation besteht aus 12 APO mit 50 Parteigruppen und 571 Mitgliedern. Der VEB Carl Zeiss JENA produziert Erzeugnisse des wissenschaftlichen Gerätebaus und bestimmt das rasche Entwicklungstempo des wissenschaftlich-technischen Fortschritts unserer Volkswirtschaft mit. Auf der 13. Tagung des ZK der SED wurde im Bericht des Politbüros die erhöhte Bedeutung der Pläne Wissenschaft und Technik herausgearbeitet. Unsere Parteiorganisation ist von dieser grundsätzlichen Aufgabe ausgegangen. Die politische Führungstätigkeit war darauf gerichtet, eine Übereinstimmung des Planes Wissenschaft und Technik mit der Intensivierungskonzeption 1975 zu gewährleisten, um die geplanten ökonomischen Ziele zu erreichen.

Diese Fragen standen auch im Mittelpunkt der politischen Massenarbeit und des politisch-ideologischen Kampfes. Das Ergebnis der Vielzahl von hervorragenden Aktivitäten und Initiativen der Werktätigen besteht darin, eine Arbeitszeiteinsparung um 37,3 Prozent gegenüber dem Plan 1974 zu erreichen, die Arbeitsproduktivität erheblich zu steigern und den Anteil wissenschaftlich-technischer Maßnahmen von bisher 46 auf 70 Prozent zu erhöhen. Indem wir uns zu einer zusätzlichen Kooperationsleistung in Höhe von 480 000 Mark verpflichteten, erreichten wir, daß auch die Werktätigen in den geräteproduzierenden Bereichen

unseres Kombines ihren Gegenplan nochmals überarbeiteten, um die Initiativen der Optiker absatz- und export wirksam zu machen.

Dabei trat natürlich eine Vielzahl ideologischer Probleme auf, die beharrlich und prinzipiell zu klären waren. So gab es bei einigen Leitern die Auffassung, daß die Arbeit mit dem Plan Wissenschaft und Technik lediglich ein technisch-organisatorischer Prozeß sei. Wir mußten darum ringen, daß der Anteil von wissenschaftlich-technischen Maßnahmen mindestens 70 Prozent betrug und nicht, wie vorgesehen, unter 50 Prozent blieb. Wir konnten auch nicht damit einverstanden sein, daß die Rationalisierung einen Prozeß von etwa 400 Einzelmaßnahmen darstellte und nicht durchgängig gestaltet war. Und schließlich mußte ideologisch geklärt werden, daß es nicht darum ging, die Produktivität schlechthin zu erhöhen, sondern sie dort zu erhöhen, wo es notwendig ist, wo die Schwerpunkte unserer Produktion liegen. Schwerpunkt dieses ideologischen Klärungsprozesses war neben der Erschließung eigener Reserven die Organisation einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen Forschung und Entwicklung und der Produktion.

Bei der Organisation einer wirksamen politischen Arbeit konzentrierten wir uns auf den bewährten Stamm unserer Agitatoren. Zur Erhöhung der Wirksamkeit ihrer Arbeit in den Kollektiven rüsteten wir sie mit solchen konkreten Argumenten und Fakten aus, die jedem Werktätigen die Größe der Aufgaben verdeutlichten, aber auch zeigten, wie jeder einzelne zu ihrer Lösung beitragen kann.

So machten wir folgende Rechnung auf: Die Erhöhung der Qualität um nur 1 Prozent bringt im Optikbetrieb eine jährliche Einsparung von 46 000 Stunden. Bei einer besseren Ausnutzung der täglichen Arbeitszeit um nur 10 Minuten oder wöchentlich 60 Minuten wäre die volle Sicherung der geplanten Effektivitätsstunden möglich; hier liegt das Ziel bei 46 Stunden je Werktätigen im Jahre 1975. Bei einer einprozentigen Materialeinsparung würde ein Nutzen von 300 000 Mark je Jahr entstehen.

Wir berücksichtigen in unserer politischen Massenarbeit, daß viele unserer Werktätigen solche Begriffe wie Intensivierung, Plan Wissenschaft und Technik u. a. nicht sofort in ihrer vollen inhaltlichen Bedeutung erkennen. Ge-